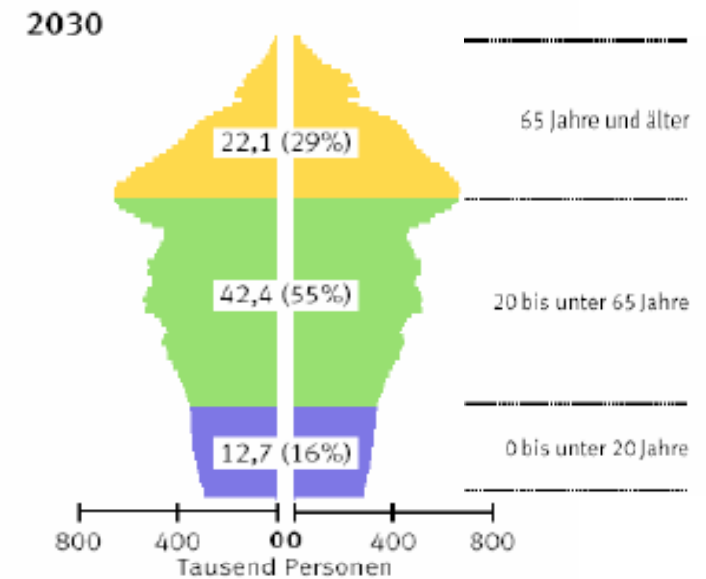
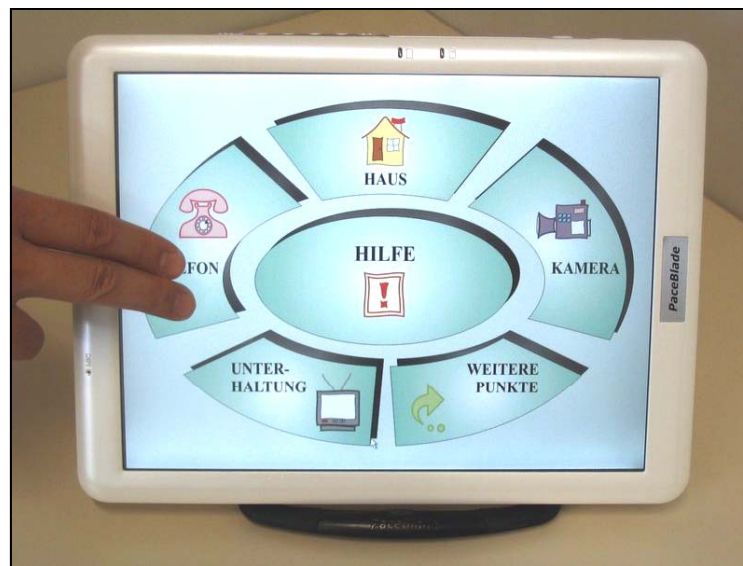


Intelligente Technik für das selbständige Wohnen im Alter

Prof. Dr. Annette Spellerberg



Wünsche älterer Menschen

Es besteht der Wunsch möglichst lange selbständig und in der vertrauten Wohnumgebung leben zu können.

Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung bevorzugt eine Betreuung zu Hause.

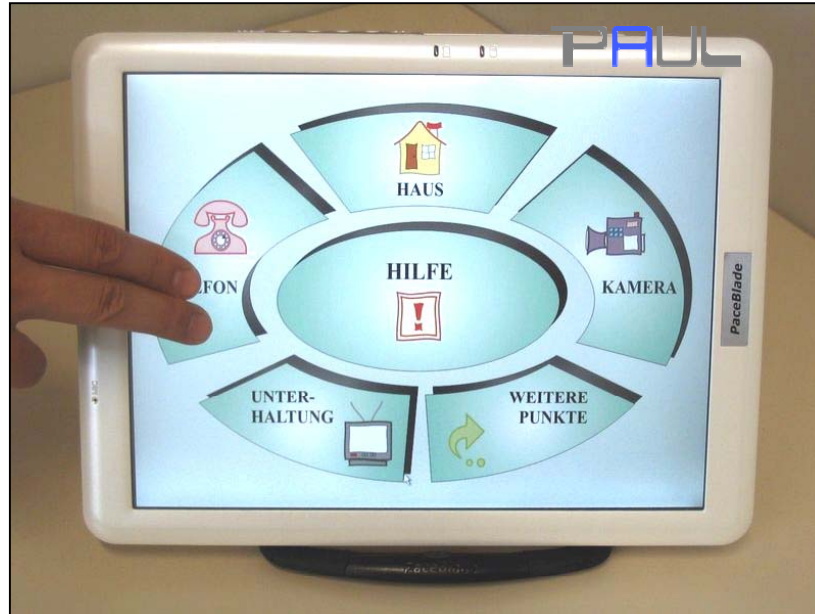
→ wichtig, technische und soziale Unterstützungssysteme weiterzuentwickeln und neu zu kombinieren

Ambient Assisted Living

- technische Unterstützung bei alltäglichen Verrichtungen
- Umgebungstechnik, die intelligent, aber nicht unbedingt zu spüren ist und sich dem Alltag der Nutzer/innen anpasst
- große Mehrheit der Forschungsvorhaben besteht aus Laboratorien, Modell- oder Forschungshäusern
- Projekt ist eines der Praxisprojekte, in dem Fragen nach dem Nutzen und der Akzeptanz von moderner Technik beantwortet werden
- Motiv: Sicherung und Erhöhung der Lebensqualität im Alter

- 19 barrierefreie Apartments + Eckhaus für Familie
- Gemeinschaftsraum
- Gästewohnung
- Eingliederung in das soziale Wohnumfeld
- Begleiteter Gemeinschaftsbildungsprozess
- Technisch unterstütztes Wohnen (Assisted Living)
EIB/KNX-Bus, Sensoren, Touchscreen PC „PAUL“
- Begleitende sozialwissenschaftliche Forschung (Stadtsoziologie) und
- Weiterentwicklung des technischen Konzeptes (Automatisierungstechnik)



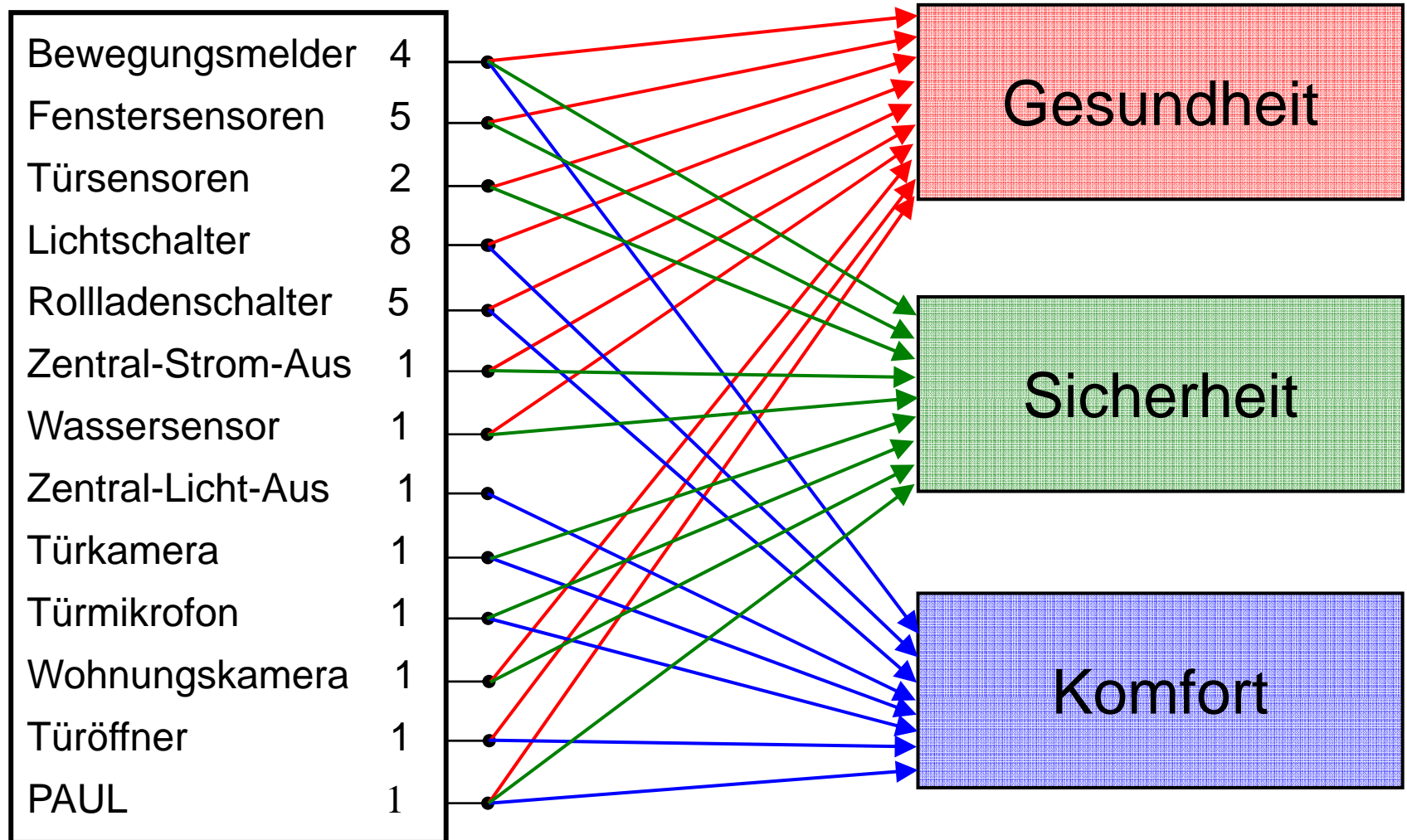


PAULs Aufgaben:

- Steuerung von Rollläden (separat je Fenster, Spalt)
- Lichtsteuerung
- Türkamera, Türöffner, Besucherhistorie
- Wecker,
- Radio,
- Musik,
- Internet,
- TV
- Bildergalerie der Bewohner/innen (Aktivitäten, Ausflüge)



Intelligente Wohntechnik für Gesundheit, Sicherheit und Komfort



Kaiserslautern: Umfangreichste intelligente Ausstattung von bundesweit neun best practices (externe Evaluation durch Meyer, Schulze; veröffentlicht in BBSR: 2009)

Nutzung:

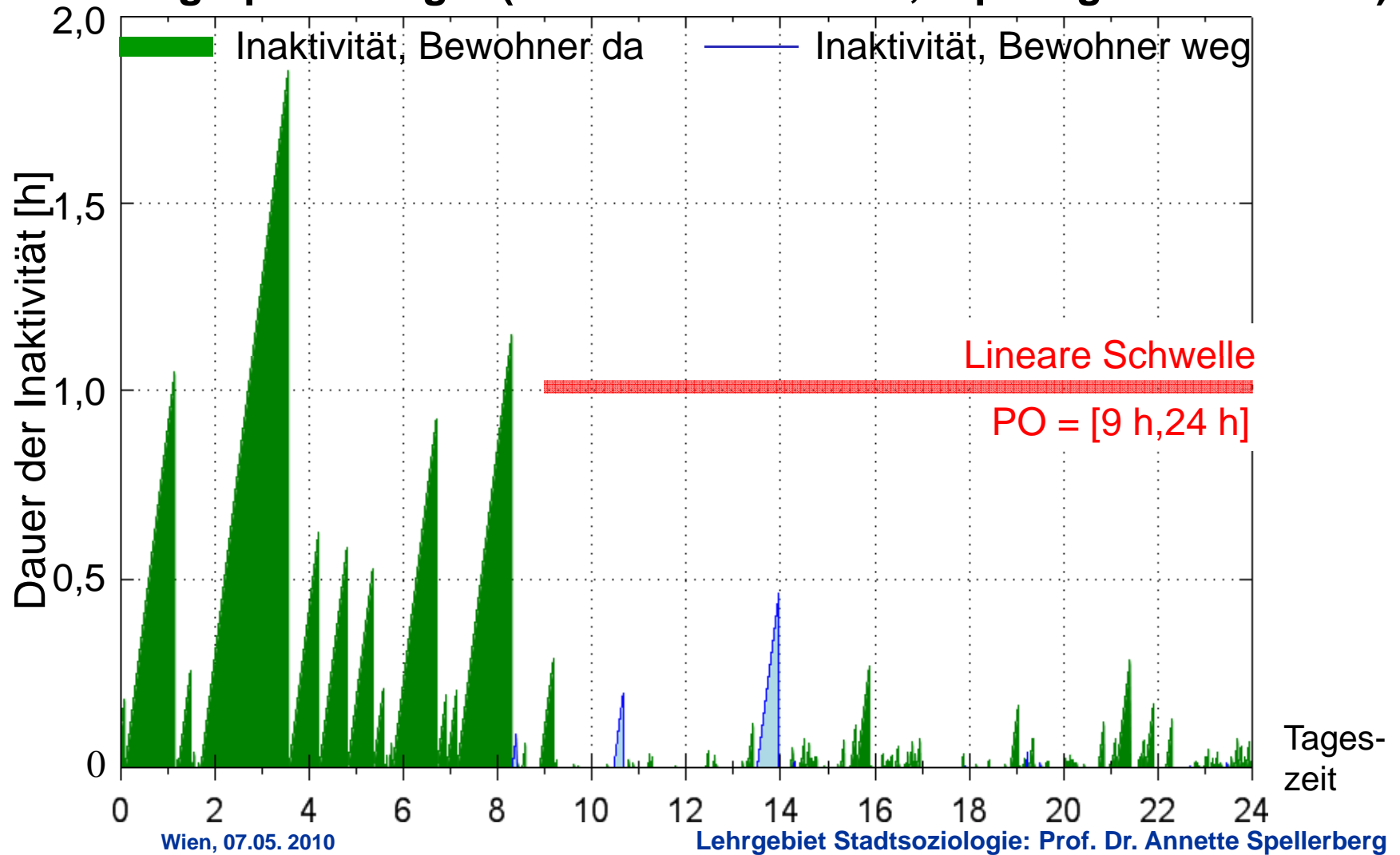
Fast alle Befragten kamen gut mit PAUL zurecht, haben das Gerät intuitiv verstanden (Menüführung, Farben, Kontraste, Lesbarkeit).

Zwei Drittel der Bewohner nutzen PAUL täglich, und die Nutzung ist vielseitiger geworden.

Gebrauch einzelner Funktionen von PAUL im Zeitverlauf

	Februar 2008	Oktober 2009	Veränderung
	Genutzt(im Interview erwähnt)		
Türkamera	15 (17)	16 (19)	+ 1
Internet	12 (18)	11 (21)	- 1
Rollläden (elektrisch)	11 (16)	14 (18)	+ 3
Lichtsteuerung	1 (5)	6 (18)	+ 5
Radio	6 (13)	8 (20)	+ 2

Inaktivitätsgraph für Tag A (Prof. Dr. Lothar Litz, Dipl.-Ing. Martin Flöck)



Sorgen vor Überwachung und Fremdbestimmung? Nein

Im Grunde warten die Mieter/innen auf den automatisierten Notruf (Inaktivitätsmessung), der zur Zeit getestet wird.

Technik und/oder Kommunikation? Beides

Kommunikation durch Technik, denn Mieter/innen haben ein neutrales, verbindendes Gesprächsthema; Technikakzeptanz und –entwicklung und Kommunikation fördern sich wechselseitig.

Alltagsbewältigung älterer Menschen? Teilweise

Erleichterungen, Sicherheitsgefühl, Anregung, Informationsbeschaffung

Wohnzufriedenheit: Sehr hoch

Technik stellt einen unter mehreren Faktoren dar. Wichtiger sind die bauliche Qualität, Lage und Gemeinschaft.

Die Kommunikation zwischen den Bewohnern/innen über PAUL sowie eine automatische Alarmgenerierung in Notfällen sind derzeit in der Erprobungsphase.

Die Mieter/innen wünschen, PAUL zukünftig auch mit Anbietern und Services im Quartier bzw. der Stadt und Region zu vernetzen.

Die Verbreitung von AAL-Technik hängt von einem tragfähigen Geschäftsmodell und bezahlbaren Kosten für die Installation ab.

Die TU arbeitet gegenwärtig in einem neuen Projekt daran, AAL-Technik nicht nur im Neubau, sondern auch in Bestandswohnungen zum Einsatz zu bringen.



Das Projekt wird
gefördert von

